



«Haus Blau» in Klagenfurt: Alles Vorhandene wurde in eine Farbe getaucht. Einzig die Gläser blieben frei.
(Bild Rainer Wührer)

«Haus Blau» à Klagenfurt: la maison a été complètement imprégnée de bleu. Seules les vitres ont été épargnées.
(photo Rainer Wührer)

Wie Farbe das Sehverhalten beeinflusst

Das Experiment «Haus Blau»

Erstaunlich, was Farbe bewirkt. Ein bescheidenes, dem Abbruch geweihtes Häuschen im österreichischen Klagenfurt wird durch und durch in blaue Farbe getaucht. Durch diese Monochromierung erfährt es eine vollständige Veränderung, verliert seine Unscheinbarkeit und rückt für ein paar Wochen in den Mittelpunkt des Interesses.

Peter Kaschnig, Architekt, Graz

Ein Haus in Klagenfurt wurde im April 2009 in blaue Farbe getaucht. Während rund eines Monats, bis zum Abbruch, regte es zum Nachdenken über unsere Raum- und Farbwahrnehmung an. Das Experiment war vorwiegend eine Auseinandersetzung mit Licht und Farbe und mit den Kontrasten, die durch unterschiedliche Farben gebildet werden.

Als Farbe für das Experiment «Monochromierung» wurde Blau gewählt. Die Inspiration dazu lieferte der Maler und Performancekünstler Yves Klein, der unter anderem für seine monochromen Bildkompositionen, vorzugsweise in Ultramarinblau, bekannt war. Zur Frage «Was ist blau?» meinte Yves Klein: «Blau ist das sichtbar werdende Unsichtbare. Das Blau hat keine Dimensionen. Es ist ausserhalb der Dimensionen, die Teil der anderen Farben sind.»

Veränderung der räumlichen Wahrnehmung

Das Gebäude stellte in seiner Kompaktheit und in seinem Erscheinungsbild den Inbegriff eines Häuschens dar. Im Zuge der monochromen Einfärbung sollte dem Unterschied in der Wahrnehmung der Betrachter nachgespürt werden. Ziel war eine Vereinheitlichung der Materialien,

eine Vereinigung der Abbildungsebenen. Alles Vorhandene wurde in eine Farbe getaucht, Wand- und Deckenflächen, Türen und Fenster, Möbel und Einrichtungsgegenstände sowie Dach und Fassade. Einzig die Gläser blieben frei von Farbe und erlaubten dem Licht den Eintritt ins Gebäude und dem Beobachter den Aus-, Ein- und Durchblick. Die Lichtwirkung veränderte sich, der Raum schien entrückt und die gebaute Struktur unwirklich. Nachbarn und Passanten waren irritiert, aber interessiert.

Weltweite Aufmerksamkeit

Das Projekt veränderte das Erscheinungsbild des vorhandenen Häuschens vollständig. Dem abgewohnten Gebäude wurde durch den Farbauftrag neues Leben eingehaucht. Die Vereinheitlichung der Oberflächen durch die leuchtende Farbe brachte dem Gebäude die verloren gegangene Aufmerksamkeit zurück, dies nach dreissig Jahren der Unscheinbarkeit. Die Veränderung führte zu Berichten in unterschiedlichsten Medien. So erschien in Japan sogar ein Comic zum Blauen Haus.

Mehr dazu: <http://hausblau.halm-kaschnig.at>